einigen Föhren bewachsen, und hier sind auf wenigen Quadratmetern folgende Gewächse vereinigt: Brunella grandiflora Jacq., B. g. var. pinnatifida K. und Ziz., Bupleurum falcatum L., Campanula glomerata L. var. salviifolia Wallr., Geranium sanguineum L., Inula hirta L., I. salicina L., I. hirta X salicina und Cirsium oleraceum X acaule.

Damit sei nun die Zusammenstellung der Pflanzen dieses Thälchens beschlossen. Sollten sich im Laufe der Zeit noch weitere bemerkenswerthe Funde ergeben, so werde ich dieselben zur Vervollständigung gelegentlich als Nachtrag veröffentlichen. Einstweilen mögen diese Zeilen für den Pflanzenfreund, der sich für die Flora dieser Gegend interessiert, ein kleiner Führer sein.

Das Herbarium von Dr. Karl Schimper.

Von Seminardirector Leutz in Karlsruhe.

Der Naturforscher Dr. Karl Schimper, über dessen Leben und Leistungen der in Soden lebende Gelehrte Dr. Otto Volger im vorigen Jahre auf der Versammlung der Naturforscher in Heidelberg einen schönen Vortrag gehalten, worin er den merkwürdigen Lebensgang des in mancher Beziehung rätselhaften, in seiner Gelehrsamkeit, seiner scharfen Beobachtungsgabe bewunderungswürdigen Mannes darlegte, brachte bekanntlich seine letzten Jahre, seit 1849, in einer ihm durch die Huld unseres Landesfürsten im Schlosse zu Schwetzingen eingeräumten Wohnung zu. Dort ruhte der so vielfach verkannte, durch so viele Misserfolge entmutigte Forscher aus und fand in dieser Einsamkeit das Glück, welches ihm das Leben bisher nicht geboten hatte. Dort in den Zimmern des unteren Stockwerkes hatte der Mann, welchem alles in der Natur beachtenswert erschien, und der daher auch eine Menge von Gegenständen zusammenschleppte, seine Schätze aufgespeichert: ausgehöhlte Steine, glatt geschliffene Kieselsteine, Versteinerungen und vieles andere*.

* Dem Verfasser dieser Zeilen zeigte Schimper einmal bei einem Besuche jene hohlen Steine scherzweise als seine Waschbecken, die zwiebelartig verdickten unteren Stengelknoten von Arrhenatherum elatius bulbosum, welche er hart über den Knoten abgeschnitten hatte, als seine Nippfläschchen. Die Wände waren mit blauen und roten künstlichen Dendriten geschmückt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Seine gesammelten Pflanzen füllten ein grosses Zimmer. Nach seinem Tode im Jahre 1867 kamen die letzteren in eine Küche, wo die Päcke regellos aufgehäuft in ihrem unteren Teile durch die Feuchtigkeit vermoderten, und zahllose Mäuse hatten sich Nester in das weiche Papier hineingenagt. Nach der Fertigstellung des Gebäudes für die vereinigten Sammlungen in Karlsruhe erhielt Geh. Hofrat Dr. Seubert den Auftrag, die Sammlungen in Schwetzingen zu untersuchen und in das neue Sammlungsgebäude verbringen zu lassen.

Hierbei wurde eine Menge von Material, z. B. ganze Ladungen von Kieselsteinen bereits als wertlos ausgeschieden. Die vermoderten Pflanzenpäcke wurden entfernt, aber ein grosser Eisenbahnwaggon mit Pflanzenpacketen beladen wurde hierher übergeführt. Im Laufe der Jahre wurden mehrfache Versuche gemacht, die Päcke zu ordnen, aber im ganzen blieb die Masse unberührt liegen.

Vor zwei Jahren erboten sich nun 3 hiesige Herren: Reallehrer Oehler von der höheren Mädchenschule, Lehrer Kneuker, und der Verfasser dem dermaligen Vorstande der naturhistorischen Sammlungen Herrn Geh. Hofrat Dr. Knop, die Sammlung des wissenschaftlich so bedeutenden Gelehrten zu ordnen und so herzustellen, dass sie benützbar wäre. Diese Arbeit ist nun jetzt vollendet, und ich glaube, dass einige Mitteilungen hierüber auch für weitere botanische Kreise von Interesse sein dürften.

Das Herbar bestund aus etwa 500 zusammengeschnürten ziemlich dicken Päcken, vielfach beschädigt, voll Larven, welche Pflanzen und das graue, wollige Papier zerfrassen und zu Mehl zermalmten, besonders die Kompositen, Umbelliferen und Cruciferen. Die erste Arbeit bestund somit in dem Ausstauben und Säubern, wobei allerdings vieles Material beseitigt werden musste. Die folgende Arbeit betraf die Sichtung. Die Sammlung war nicht geordnet, die einzelnen Arten und Gattungen durcheinander gemengt, dazwischen eine Menge morphologischer Präparate, Stücke von Wurzeln, Stengeln, Blättern u. s. w.

Nach dieser Scheidung konnte man an die Bestimmung und systematische Aufstellung gehen. Viele der Pflanzen waren von Schimper selbst auf dem Umschlagbogen bestimmt, viele aber auch ohne jede Bemerkung. Die Umschlagbogen, aus grauem Löschpapier, enthielten häufig nur den Namen ohne Fundort, zuweilen auch diesen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Wir fanden hier die altbekannten Localitäten der Pflalz: am roten Loch bei Friedrichsfeld, im Rom bei Ladenburg, Relach, Rohrhof, Neuroth, Hochweg im Handschuchsheimer Thal, bei der Osmundaruhe u. s. w. Orte, die teilweise jetzt nicht mehr vorhanden sind. Zuweilen findet sich auch eine Notiz über die besondere Gelegenheit, bei welcher die Pflanze gesammelt wurde, z. B. an einem Geburtstage, aus einem Strausse bei einem Festessen in Strassburg. Am häufigsten enthalten die Bemerkungen morphologische Beobachtungen bezüglich des ersten Hervorkommens der Pflanze im Frühling, ihres Wachstums im Wasser, ihres Verhaltens im Winter unter dem Eise, ihrer Behaarung u. a. Hie und da finden sich auch poetische Ergüsse auf dem Bogen oder ein Witzwort über eine Persönlichkeit. Leider ist die Schrift der Art, dass es uns in vielen Fällen unmöglich war, den vollen Sinn zu entziffern; besondere Schwierigkeit bieten auch die vielen neuen Ausdrücke, die sich Schimper für seine morphologischen Untersuchungen selbst gebildet hatte, und welche er stets mit dem Beisatze „mihi“ bezeichnete. Das verdorbene Papier wurde vertauscht mit weissem, steifen Papier und braunen Umschlagbogen für die Gattungen, auf welche die Etiketten geklebt wurden. Wo es anging, haben wir die beschriebenen Bogen beigelegt oder wenigstens das abgeschnittene, beschriebene Stück, so dass keine irgendwie wertvolle Notiz verloren ging.

Was nun den Inhalt selbst, zunächst der 195 Schachteln voll Phanerogamen betrifft, so enthält die Sammlung vorwiegend inländische Pflanzen und zwar aus der rheinischen Flora, besonders aus der Pfalz; es scheint daher, dass Schimper sich nur während des Schwetzinger Aufenthaltes mit dem Sammeln von Pflanzen beschäftigt hat. Wenige Pflanzen sind aus den Alpen, meist Geschenke von dort, eine grosse Anzahl ist aus den botanischen Gärten von Heidelberg und Schwetzingen. Er verschickte wohl auch viele getrocknete Pflanzen, woraus die ausserordentlich grosse Zahl von Exemplaren erklärlich ist, die alle sorgfältig eingelegt sind. So finden sich z. B. aus der eigentümlichen Pfälzerflora Symphytum bulbosum und tuberosum, Salsola, Corispermum, Kochia, Lindernia (planta resuscitabilis!) in Hunderten von schön eingelegten Exemplaren; die Elatine Alsinastrum, Thymus, oder Flechten und Moose, darunter das Climacium dendroides reich mit Früchten, in Tausenden von Exemplaren. Besonders merkwürdig ist die Sammlung jener

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Elatine. Wir sehen hier Formen mit sehr langen, fadenförmigen Blättern, die im Wasser flutheten, die niemals eine Elatine vermuten lassen, darunter wieder andere mit breit eiförmigen Blättern, Riesenexemplare von $^1/_2$ Meter Höhe neben winzig kleinen. Da liegen ferner einige Hunderte von Prunella vulgaris, hochblättrig, flore albo und rubello, wie sie im Handschuchsheimer Thal vorkommt, pinnatifida in den verschiedensten Gestalten; ebenso oft die Prunella alba, Mentha arvensis u. a. Selbst bei ganz bekannten Pflanzen, wie bei Peplis, Hypericum humifusum, Sherardia, Thymus war die Bestimmung oft erschwert durch die sonderbaren Formen, Missbildungen, Verkrüppelungen, z. B. durch das öftere Absicheln oder Abfressen durch Tiere.

Diese grosse Mannigfaltigkeit bietet somit reiches Material für morphologische Studien. Der für letztere besonders gewidmete Teil, die morphologische Sammlung mit 49 Schachteln, enthält eine grosse Menge einzelner Pflanzenteile, Wurzeln, Stengelglieder, Blätter, Knospen, Blüten und Früchte. Besonders sorgfältig sind zahllose Präparate über die Drehung der Stengel gearbeitet, welche durch eingesteckte Nadeln bezeichnet ist. Zwischen den Pflanzenpacketen fanden sich auch zahlreiche Bündel von Zeichnungen über die Drehung, Stellung der Blätter, Blütendiagramme, welche von der grossen Fertigkeit im Zeichnen Zeugnis geben. Die Zeichnungen, besonders die für die Studien über die Blattstellung, welche teilweise auch lithographiert sind, sind von vollendeter Genauigkeit und Schönheit.

Nicht minder zahlreich als die Phanerogamen sind auch die Kryptogamen vertreten, 98 Schachteln, doch meist Moose und Flechten, keine Seltenheiten, wenigstens nicht unter den von Schimper selbst gesammelten, wohl aber wieder Tausende von einzelnen Arten der gewöhnlichen Moose und Flechten unserer Wiesen und Wälder.

In der Sammlung finden sich auch viele Beiträge von seinen Freunden, so von Alex. Braun, Zeyher, Bischoff; in der Moossammlung von Wilh. Schimper, Bausch, Geheeb u. a.

Die ganze Sammlung ist nun mit genauen Aufschriften in Pappschachteln aufgestellt, welche so fest schliessen, dass durch eingestreutes Naphtalin der Insektenfrass so ziemlich verhütet werden kann. Die Anordnung geschah nach der Flora von Garke, die Familien,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

Gattungen und Arten alphabetisch aneinander gereiht. Die Laubmoose sind, soweit wir sie bestimmen konnten, nach Sydow geordnet; die Flechten sind grösstenteils noch nicht bestimmt.

Mag auch die ganze Arbeit zeitraubend und nicht immer reinlicher Art gewesen sein, so zeigte sie uns doch manche interessante Erscheinungen der Pflanzenwelt und eröffnete uns den Einblick in die Arbeit eines genialen Naturforschers. Auch die Anerkennung des hohen Ministeriums und des Vorstandes der Sammlungen fehlte uns nicht. Mag auch vieles, was hier gesammelt ist, der heutigen botanischen Wissenschaft von geringerem Werte erscheinen, so bleibt der Sammlung stets ihr historischer Wert, und wir selbst glaubten mit unserer Arbeit das Andenken des grossen Landsmannes und Gelehrten zu ehren und sie ihm schuldig zu sein.

Karlsruhe, im Januar 1890.

Vereins-Bibliothek.

(Fortsetzung von Nro. 69.)

Hoch, Dr. Fried. Aug., Vergleichende Untersuchungen über Behaarung unserer Labiaten, Scrophularineen und Solaneen. Freiburg. (Geschenk des Verfassers.)

Jahrbuch des Ungarischen Karpathen-Vereines. XV. und XVI. Jahrgang. Igló 1888—1889. (Tausch.)

Karte, neue topographische von Baden. 1 : 25000. Blatt: Breisach, Eichstetten, Endingen, Sasbach. (Kauf.)

Kirchner, Dr. O., Flora von Stuttgart und Umgebung. Mit besonderer Berücksichtigung der pflanzenbiologischen Verhältnisse. Stuttgart 1888. (Geschenk vom Verleger.)

Klein, Dr. Ludwig, Botanische Bakterienstudien I. Mit 3 Tafeln. Jena 1889. (Geschenk vom Verfasser.)

— Beiträge zur Technik mikroskopischer Dauerpräparate von Süsswasseralgen I und II. Dresden und Braunschweig 1888. (Geschenk des Verfassers.)

— Neue Beiträge zur Kenntniss der Gattung Volvox. Mit 1 Tafel. Berlin 1889. (Geschenk des Verfassers.)

— Ein neues Excursionsmikroskop. Braunschweig 1888. (Geschenk des Verfassers.)

— Morphologische und biologische Studien über die Gattung Volvox. Mit 3 Tafeln. Berlin 1889. (Geschenk des Verfassers.)

— Ueber einen neuen Typus der Sporenbildung bei den endosporen Bacterien (Botanische Bacterienstudien II.) Mit 1 Tafel. Berlin 1889. (Geschenk des Verfassers.)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 1890

Autor(en)/Author(s): Leutz Ferdinand

Artikel/Article: Das Herbarium von Dr. Karl Schimper. 174-178